Ein echter Hingucker ist die neue Jugendverkehrsschule an der Steubenstraße, die kurz vor der Fertigstellung steht. FOTO: MEYER

Preis krönt ambitioniertes Projekt der Verkehrswacht

Ein echter Hingucker ist die neue Jugendverkehrsschule an der Steubenstraße, die kurz vor der Fertigstellung steht. FOTO: MEYER

Preis krönt ambitioniertes Projekt der Verkehrswacht

- Verkehrswacht landet auf dem dritten Platz des „mobil und sicher"-Preises.
- Der Neubau der Jugendverkehrsschule soll Mitte Juli fertig sein.

ANKE BAUMGÄRTEL | PFORZHEIM

Daniela Vogel ist mächig stolz. Nicht nur, dass der Neubau der Jugendverkehrsschule an der Steubenstraße mittlerweile ein richtiger Hingucker ist, mit dem Projekt hat die Verkehrswacht Pforzheim und Enzkreis, der Vogel vorsteht, nun sogar einen Preis abgesahnt. Per Videobotschaft – statt im Rahmen einer feierlichen Verleihung in Mainz – verkündete das Verbandsmagazin „mobil und sicher" am Freitag Bronze für die hiesige Einrichtung. „Die Verkehrswacht hat durch ihr großes Engagement und eine sehr gute Öffentlichkeitsarbeit ein hohes Spendenaufkommen aquiriert – und so konnte eine neue moderne stationäre Jugendverkehrsschule errichtet werden", so Chefredakteurin Rita Bourauel, die auf die nachhaltige Bauweise, den barrierefreien Zugang sowie das Angebot für Behinderte und Migranten abhebt.

Altbekannter Schriftzug

„Das ist die Krönung nach langen Jahren des Vorlaufs", freut sich Verkehrswacht-Vorsitzende Vogel über die Auszeichnung. Wie berichtet, hatte vergangenen November nach fast acht Jahren des Geldsammelns und Planens der Abriss des alten Gebäudes begonnen. Der Neubau, geplant von Architekt Markus Geiser, ist aus Kostengründen nur noch einstöckig. Ein Hingucker ist er aber allemal. Seit das Gerüst entfernt wurde, ist die fertige Fassade zu bestaunen: Der Cortenstahlkörper mit einer großen Fensterfront trägt mintgrüne Akzepte. „Das ist todschick", schwärmt Vogel. Von einer Holzfassade sei man abgekommen. Nun werde die Außenanlage angepasst. Zudem müsse der Zaun versetzt werden. „Nächste Woche kommt dann die Küche", sagt Vogel. In zwei Wochen werde das Mobiliar angeliefert. Insgesamt habe der Bau „super geklappt", freut sie sich. Dabei habe sie anfangs befürchtet, dass die Pandemie die Fertigstellung verschiebe. Doch es sei lediglich zu einer geringen Verzögerung gekommen.

Wie viel der Neubau am Ende kostet, sei noch nicht abschließend zu sagen, zumal unerwartete Kosten wie etwa das Bodengutachten hinzugekommen seien. Vogel schätzt die Summe aber auf rund 600 000 Euro. Nach wie vor sammle man Spenden. Wie berichtet, zählt zu den Geldgebern auch der PZ-Verleger Albert Esslinger-Kiefer. Die Landesverkehrswacht übernimmt die Kosten für die Möblierung. „Wir werden das schon stemmen", ist Vogel zuversichtlich. Das Preisgeld in Höhe von 550 Euro kommt da sehr gelegen. Auch dieser Beitrag soll in den Neubau fließen. Konkret für die Schlosserarbeiten, um den Schriftzug der alten Schule im Eingangsbereich zu integrieren.

„Wir sind ganz arg stolz auf diesen Preis. Zumal die Ausschreibung bundesweit war. Das ist die Krönung des Projekts nach langen Jahren des Vorlaufs."

DANIELA VOGEL, Vorsitzende der Verkehrswacht Pforzheim und Enzkreis

Die Fertigstellung des Gebäudes ist für Mitte Juli geplant. Noch steht der Festakt für den 24. Juli im Kalender. In welcher Form dieser stattfinden soll, werde der Vorstand in den nächsten Tagen klären. Vom Tag der offenen Tür nehme man in jedem Fall Abstand. Die Eröffnung soll in kleinem Rahmen vonstatten gehen. Auch Ideengeber Burkhard Metzger, ehemals Leiter der Polizeidirektion Pforzheim, ist eingeladen. Der Schulungsbetrieb wird dann aber erst nach den Sommerferien starten. In der Zwischenzeit erfolgt der praktische Unterricht auf den umliegenden Übungsplätzen, etwa in Mühlacker.

Es ist das 21. Mal, dass der Verlag Max Schmidt-Römhild aus Lübeck bundesweit den „mobil und sicher"-Preis verleiht. Auf dem zweiten Platz landete die Verkehrswacht Gelsenkirchen mit CDs und Malbüchern zur Verkehrserziehung, Sieger ist die Verkehrswacht Lüneburg, die den notwendigen Abstand von 1,50 Metern zu Radfahrern unter anderem mithilfe einer Schwimmnudel veranschaulicht hat.